

Stadtratsfraktion

Michael Wagner
Fraktionssprecher
Baumgartenstraße 11
54516 Wittlich
Tel: 06571-9008841
e-mail: Mi.wag@kabelmail.de
www.gruene-wittlich.de

Grüne

Stellungnahme zum HH-Entwurf 2012

14. Dezember 2011

Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

gäbe es einen Wettbewerb für die Unzahl des Jahres, so würde das Jahr 2011 sicherlich einen kaum zu überbietenden Spitzenplatz einnehmen.

Europäische Finanzkrise, Euroinstabilität, rückläufige Wirtschaftsdaten, Banken Krisen,..... die Liste ließe sich sicherlich bei genauerem Studium des Jahresrückblickes noch erheblich ausweiten.

Doch allen negativen Landes-, Bundes- und Europäischen Entwicklungen zum Trotz bleibt auch das Jahr 2011 für unsere Stadt unter dem Strich eine durchaus positive Erfolgsgeschichte.

Entgegen dem Trend hatten wir gute bis sehr gute Gewerbesteuerereinnahmen, der Arbeitsmarkt im Wittlicher Tal freute sich über Vollbeschäftigung und unsere Stadt entwickelt sich entgegen allen anders lautenden Berichten und Unkenrufen sichtbar und durchaus positiv.

Auch für das Jahr 2012 wird dieser Rat wiederum in erheblichem Umfang Investitionen ermöglichen und tätigen. Und dies in erstaunlicher Einstimmigkeit.



Mit der nun erkennbaren Mehrzweckhalle wird Wittlich mittelfristig die Lücke im Bereich der größeren und großen Veranstaltungskultur schließen können. Sowohl Veranstaltungen, wie Kultursommer, Eifelkulturfestival, Großsportveranstaltungen aber auch große Musikevents sind somit möglich und werden das Kulturangebot der Stadt abrunden.

Mit dem geplanten Rathaus, dessen Umsetzung wir uns möglichst bald wünschen, versetzen wir unsere Stadt und die benachbarte Verbandsgemeinde Wittlich Land in die Lage, den Weg für eine Verwaltungsreform frei zu machen und den Bürgerinnen und Bürgern Wittlichs und des Umlandes Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

Hierbei zeigen wir als Stadt, dass wir die Zeichen des 21. Jahrhunderts verstanden haben. Energieeffizienz in und auf der Mehrzweckhalle, sowie Nachhaltigkeit in der Bauweise und der Arbeitsweise eines zukünftigen Rathauses belegen dies augenscheinlich und nachvollziehbar. Da hilft es auch nur wenig, wenn immer wieder Zahlen- und Kostenvergleiche in die öffentliche Diskussion geworfen werden, die in sich unschlüssig und in der Sache falsch sind. Der Vergleich der Kostenansätze für das neue Rathaus und das derzeit gemietete Stadthaus belegen augenfällig, dass zwei Zahlen aus einem inhaltlichen Kontext genommen zwar schöne Vergleiche ergeben, aber deshalb nicht wirklich den Tatsachen entsprechen müssen.

Ein Stadthaus aus dem Jahre 1996 für 8,6 Mio Euro zu erwerben, wäre aus unserer Sicht finanzpolitisch und inhaltlich grober Unfug!

Weder der Gebäudezuschnitt noch die Gebäudehülle würden den Anforderungen an eine zukunftsorientierte Verwaltungstätigkeit, noch der Energieeinsparverordnung gerecht. Die Folge wären erhebliche Sanierungsanstrengungen. Was dies in einem alten Gebäude heißt, kann man sich sehr schnell selbst erklären, so man denn will. Ob dann die kritisierten 12,6 Mio eines Neubaus noch zu unterschreiten sind, wage ich als langjähriges wenn auch herumdokterndes Bauausschussmitglied zu bezweifeln.

Insoweit steht unsere Fraktion zu dem Bau des neuen Rathauses. Es ist modern geplant, für eine gemeinsame Verwaltung aus Wittlich und Wittlich Land in der Zukunft, es ist ökologisch, weil energieeffizient geplant und es ist damit vorbildhaft und nachhaltig, weil auch zukünftige Generationen durch die geringen Folgekosten finanzielle und inhaltliche erhalten.

Auch die Investitionen in die Innenstadt, die ja gekoppelt sind an das Programm Aktive Stadtzentren, zeigen langsam aber sichtbar Wirkung. Die neuen Gebäude und Nutzungen im Bereich der Burg- und Neustraße verstehen wir als Initialzündung für eine positive und weitaus größere Stadtentwicklung.

Wünschenswert wäre es dabei, wenn dieser Entwicklungstrend auch in der Kaufstadt ankommen würde. Die Stadt hat in den vergangenen Haushaltsjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, durch gezielte Investitionen in die Innenstadt Zeichen zu setzen. Erinnerung sei hier nur an den Ausbau der Himmeroder Straße, den Pariser Platz, die Öffnung der Neustraße, die

Entwicklung im Bereich der Oberstadt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Trotz all dieser Unterstützung fehlt es in der Kaufstadt nach wie vor an einem erkennbaren gemeinsamen Anpacken. Einheitliche Öffnungszeiten, verkaufsoffene Sonntage, gemeinsame Sonderaktionen der Einzelhändler sind immer noch Wünsche, welche die Kunden und Besucher Wittlichs hegen aber die leider bisher unerfüllt bleiben.

Da nützt es auch wenig, wenn der Ruf nach geöffneten Straßen als Allheilmittel immer wieder erklingt. Nur die Straßenöffnung alleine bringt offensichtlich auch nicht den gewünschten und notwendigen wirtschaftlichen Aufschwung.

Dabei möchte ich an dieser Stelle nochmals deutlich daran erinnern, dass die Frage von offenen Zugangsstraßen in den Innenstadtbereich einer weiträumigeren Betrachtung und Entwicklung bedarf.

Für Bündnis90/Die Grünen ist der gesamte Eingangsbereich in die Stadt Untersuchungs- und Entwicklungsraum. Die Verkehrssituation am und um den Schlossplatz gehört ebenso dazu, wie die Kurfürstenstraße und die Neustraße mit all ihren Nebenstrecken. In den vergangenen zwei Haushaltsjahren haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass es für diese Verkehrsflächen einer neuen und umfassenderen Veränderung bedarf. Shared space, also der geteilte Verkehrsraum ist trotz der Einlassung des Bürgermeisters im Zusammenhang mit dem Verkehrsversuch nicht erledigt. Wir fragen ernsthaft, warum kann in Wittlich nicht sein, was an anderen Orten wie bsw. In Brahmte, Eckernförde, erfolgreich erprobt und eingeführt wurde mit deutlichen positiven Auswirkungen auf den Handel und die allgemeine Stadtentwicklung. Nur wenn wir diese Verkehrsflächen sinnvoll an die Bedürfnisse der Kunden und anderen Nutzer der Innenstadt anpassen, wird es gelingen, die Stadtentwicklung im Kernstadtbereich erfolgreich weiter zu gestalten.

In diesem Zusammenhang frage ich die Stadtverwaltung erneut, was aus unserem Antrag auf Entwicklung des Schlossplatzes aus dem Jahr 2009 geworden ist. Insbesondere an dieser Stelle halten wir es für dringend geboten, die Verkehrssituation neu zu ordnen und den Platz als wichtigstes Einfalltor zur Innenstadt umzugestalten.

Des Weiteren gestatten sie mir nochmals ein Wort zum Verkehrsversuch in der Kurfürstenstraße. Trotz aller anders lautender Bekenner schreiben halten wir es als Fraktion für richtig, Verkehrsentwicklungen in unserer Stadt vor Beschlusslage zu überprüfen und auszuprobieren. In der Vergangenheit hat man dem Rat dieser Stadt immer wieder vorgehalten, er entscheide und betrachte die Folgen seiner Entscheidungen erst im Nachhinein, wenn überhaupt. Bei der einen oder anderen Verkehrsentscheidung mag das sicher auch richtig gewesen sein, dies so anzumahnen.

Spätestens seit dem Versuch, um den alten Bahnhof herum einen großen Kreisverkehr zu planen, wissen wir aber, das auch sogenannte Experten und Fachbehörden in ihrer Einschätzung nicht immer richtig liegen, zumindest aber eine verkürzte Sichtweise auf eine Sache haben.

Dem wollen wir zukünftig als Räte entgegenwirken und gemeinsam mit den

Verkehrsplanern unsere Überlegungen erproben und mit den Bürgern beraten. Nur so können halbwegs vernünftige Verkehrsmaßnahmen entwickelt, entschieden und umgesetzt werden.

Insoweit setzen wir uns als Fraktion weiterhin für eine Verkehrsentwicklung im Bereich Oberstadt und Neustraße ein, die den Zielen des Shared space entspricht und auf Erprobungen zurückgreift.

Ein mittlerweile unstrittiger Wirtschaftsfaktor auch in unserer Stadt ist der Radtourismus. Leider müssen wir feststellen, dass dieser enorme Wachstumsmarkt in Teilen an unserer Stadt im wahrsten Sinne des Wortes vorbeiläuft oder sich aber im Nirgendwo eines imaginären Säubrennerweges verliert.

Ernst gesprochen stellen wir als Stadtratsfraktion fest, dass eine große Zahl an Radtouristen spätestens beim Eintreffen in Wittlich in Höhe des Friedhofes Burgstraße die Orientierung verliert. Die wenigen Hinweise auf die weitere Führung des Maare-Mosel Radweges oder der Säubrennerroute sind so versteckt, dass viele Fragende in der oberen Burgstraße verbleiben und die Schönheiten unserer Stadt überhaupt nicht wahrnehmen und nutzen können.

Hier sehen wir dringend Handlungsbedarf und dies bis zum Beginn der neuen Radsaison. Eine geführte Route durch die historische Altstadt ist dabei ebenso begrüßenswert, wie eine klare Orientierungshilfe beim Weg auf die Anschlussstelle im Bereich des Stadthauses.

Ein entsprechender Antrag hierzu liegt Ihnen vor.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir haben zu Beginn unserer Ausführungen davon gesprochen, dass unsere Stadt trotz anhaltender Krisen im In- und Ausland sehr gut dasteht. Dass dies nicht auf Dauer so weitergehen wird, hat uns der Kämmerer in den Erläuterungen zum Haushaltsplan ja schon angedeutet.

Es wird auf Sicht keine freie Finanzspitze geben, auch wir werden, hoffentlich nur kurzfristig, den Anteil an Liquiditätskrediten erhöhen und deutliche Sparanstrengungen unternehmen müssen, um unsere Investitionen darstellen und finanzieren zu können. In seiner mittelfristigen Finanzplanung geht der Kämmerer davon aus, dass sich der Umlagenanteil, der in diesem Jahr stabil bei 43 Prozentpunkten bleibt, im folgenden Jahr erhöhen wird. Dem ist nur beizupflichten. Allerdings glaube ich nicht daran, dass die von ihm prognostizierten 2 Prozentpunkte hierzu ausreichen. Unter der Voraussetzung, dass anderswo schon um rund acht Prozentpunkte erhöht worden ist, muss man aus meiner Sicht davon ausgehen, dass der Landkreis im kommenden Jahr bei Übernahme der Realschulen+ deutlich an der Umlagenschraube drehen wird. Es werden sicher keine acht Prozentpunkte sein, aber deutlich mehr als zwei!

Es ist also auch bei uns Sparen und Umdenken angesagt, ohne dabei den Blick für erforderliche Investitionen zu verlieren. Hierzu möchte ich den Blick zum Abschluss meiner Ausführungen noch auf zwei Projekte lenken, die uns wichtig sind und die wir im kommenden Jahr anpacken und umsetzen sollten und müssen.

Der Stadtrat hat in den vergangenen Jahren erhebliche Mittel, die mittlerweile in

einem sechsstelligen Betrag subsumiert werden könnten in Marketingmaßnahmen, Initiativen und Strategien investiert. Es ist seit dieser Zeit einiges geschehen und angepackt worden. Aus Sicht meiner Fraktion scheint aber auch im Bereich des Stadtmarketings und seiner Initiative eine gewisse Stagnation eingetreten zu sein. Der erhoffte Schulterschluss aller Beteiligten innerhalb der Kaufstadt ist noch nicht wirklich gelungen. Insoweit stellt sich uns die Frage, ob die eingesetzten Instrumente und Mittel noch zeitgemäß und zielführend sind. Um nicht missverstanden zu werden, die Erfolge und das ernsthafte Engagement aller Beteiligten an diesem Prozess stellen wir nicht in Abrede. Hiervor haben wir großen Respekt. Aber es scheint uns doch der Zeitpunkt gekommen, alle mit dem Stadtmarketing zusammenhängenden Aktivitäten auf den Prüfstand zu stellen und das finanzielle Engagement der Stadt hierbei genau zu prüfen.

Ziel muss es sein, die weniger werdenden Mittel sinnvoll und passgenau einzusetzen und daraus größtmögliche Erfolge abzuleiten, die in der Stadtentwicklung dringend gebraucht werden.

Schon in der letzten Klausur der Fraktionen zur Haushaltskonsolidierung haben die Fraktionen mehrheitlich festgestellt, dass wir neben Einsparungen unsere Einnahmemöglichkeiten deutlich erhöhen müssen. Eine mögliche und aus unserer Sicht dringend erforderliche Einnahmeverbesserung stellt die schon mehrfach angesprochene Parkraumbewirtschaftung dar. Insoweit begrüßen wir den Antrag der SPD zu diesem Thema und werden ihn unterstützen.

Gleichwohl ist er nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. Ein Parkraumbewirtschaftungskonzept, das alle Parkflächen der Stadt im Blick hat, bleibt unerlässlich. Die sich hieraus ergebenden Einnahmeverbesserungen ermöglichen eine Vielzahl von unterstützenden Maßnahmen in der Stadt, die den Kunden, Bewohnern und Geschäftsleuten zugute kommen werden.

Wir sollten möglichst bald, nach Bekanntwerden der erhobenen Daten zur Parksituation in großer Offenheit und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Bewirtschaftungskonzept entwickeln und einführen. Dies wäre ein spürbarer Schritt zur Verbesserung unserer Einnahmesituation.

Vor allem aber trägt er dazu bei, ein Vielzahl von freiwilligen Aufgaben angefangen vom Stadtmarketing bis zur Vereinsförderung in der Stadt Wittlich weiter aufrecht zu erhalten und möglich zu machen.

Zusammenfassend möchte ich für unsere Fraktion feststellen, dieser Haushalt ist, was die Investitionen in den unterschiedlichen Bereichen angeht, zukunftsweisend, die Stadt Wittlich ermöglicht nach wie vor eine Vielzahl von freiwilligen Leistungen, die den Menschen in Wittlich insbesondere im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich zugute kommen!

Dies kann nicht jede Stadt von sich behaupten. Wir verfügen, nimmt man die Stiftung noch dazu, über eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen, die uns mittelfristig auf hohem Niveau halten werden und weiter nach vorne bringen

wird.

Der Stadtentwicklungsprozess ist in Gang gesetzt worden. Die Innenstadt entwickelt wenn auch langsam, aber stetig ein neues nachhaltiges Gefüge.

Der Runde Tisch soll nach unserem Wunsch seine Arbeit fortführen. Die Idee der FDP hieraus einen Runden Tisch Verkehr zu stricken, halten wir für etwas kurz gesprungen. Es wäre sinnvoller, die Verkehrsfragen mit den anderen Stadtentwicklungsfragen zu verknüpfen. Die geforderte Erweiterung der Mitglieder finden wir begrüßenswert und sinnvoll.

Finanziell müssen wir unsere Ein- und Ausgabesituation klar im Blick haben und verändern. Dennoch Wittlich ist gut. Aber nicht so gut um nicht noch besser zu werden. Wir werden als Fraktion unseren Beitrag dazu einbringen.

Ich danke allen Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Geduld und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr. Ich danke dem Bürgermeister für seine offene und zugewandte Amtsführung, die neben einer hohen Fach- und Sachlichkeit ein gutes Gespür für das Zwischenmenschliche nicht vermissen ließ.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die positive Zusammenarbeit.

Ich danke der Presse für die begleitende kritische Berichterstattung, auch wenn ich mir gelegentlich auch von dieser Seite ein mehr an professioneller Unterstützung bei der Hintergrundrecherche zu komplexen Sachverhalten gewünscht hätte.

Ihnen allen wünsche ich ein ruhiges und gesegnetes Weihnachtsfest und ein vor Allem Gesundes Jahr 2012.